

GRÜNE, Kreistagsfraktion Kreis Höxter, Westerbachstr. 34, 37671 Höxter

An den Landrat des Kreises Höxter
Herrn Friedhelm Spieker
Moltkestr. 12

37671 Höxter

Kreistagsfraktion Kreis Höxter

**Gisbert Bläsing
Fraktionssprecher**

Erlenweg 3
37688 Beverungen
Tel.: 05273 / 6935
Mobil: 0171 / 1258622
E-Mail: gisbertblaesing@aol.com

Beverungen, den 11. März 2013

Anfrage zum Katastrophenschutz im Kreis Höxter

Sehr geehrter Herr Landrat Spieker,

zwei Jahre nach dem verheerenden Erdbeben in Japan und der dadurch ausgelösten Atomkatastrophe von Fukushima läuft der von der schwarz-gelben Bundesregierung beschlossene Atomausstieg. Für den Bereich des Kreises Höxter bedeutet dieser Zeitplan allerdings, dass das Atomkraftwerk Grohnde statt bis 2018 nun bis 2021 laufen wird.*

Die Bevölkerung des Kreises Höxter muss also nun insgesamt noch rund 8 Jahre im Falle eines Reaktorunglücks in etwa 40 km Entfernung umfassend informiert, gewarnt, geschützt und versorgt werden. Vor dem Hintergrund der Tatsache, dass das Bundesumweltamt von einer möglichen Verstrahlung von Gebieten im Umkreis von 170 km um den Unglücksreaktor ausgeht, bedeutet dies, dass der gesamte Kreis Höxter von einem Unglück im Atomkraftwerk Grohnde unmittelbar betroffen sein könnte.

Daher bitten wir Sie, uns zur Kreistags-Sitzung am 25. April folgende Fragen schriftlich zu beantworten:

Zur Katastrophenschutzbehörde:

- Wie wird sichergestellt, dass die Katastrophenschutzbehörde vom AKW-Betreiber über die Gefahr eines Unfalls bzw. einen Unfall mit Freisetzung radioaktiver Stoffe schnell und umfassend informiert wird?
- Welche Katastrophenschutzmaßnahmen hat der Kreis als Katastrophenschutzbehörde für den Fall eines schweren Reaktorunglücks im AKW Grohnde mit Freisetzung radioaktiver Stoffe vorbereitet?
- Wann wurde zuletzt eine Katastrophenschutzübung mit Katastrophenschutzstab, allen am Katastrophenschutz Mitwirkenden und der betroffenen Bevölkerung durchgeführt?
- In welchem zeitlichen Abstand sollen diese Übungen stattfinden?
- Gibt es Vorräte für persönliche Schutzausrüstung, z.B. Atemschutz gegen radioaktive Stäube für die Bevölkerung? Wie groß sind diese Vorräte?

Zur Information der Bevölkerung:

- Wie wird sichergestellt, dass die Bevölkerung sofort alle verfügbaren Informationen erhält und gewarnt wird? Ist diese Warnung auch nachts über Sirenen möglich?
- Sollte sich eine Freisetzung radioaktiver Stoffe an einem Werktag ereignen, gibt es für Kindergärten, Schulen und Arbeitsstätten Verhaltensregeln? Wie lauten diese Regeln?
- Welcher Zeitraum ist für die Evakuierung der Bevölkerung im Kreis Höxter angesetzt?
- Welche Informationen sind für die Bevölkerung im Falle einer möglichen Evakuierung notwendig? Was kann, darf, sollte mitgenommen werden? Wie erreichen Sie zeitnah und zuverlässig die Betroffenen?

Zur Evakuierung der Bevölkerung:

- In Fukushima hat sich gezeigt, dass am Schreibtisch mit dem Zirkel gezogene Evakuierungszonen für den Schutz der Bevölkerung nicht Ziel führend sind (siehe Eingangsbemerkungen). Für Grohnde beträgt die aktuelle Zone gerade mal 25 km. Hat der Kreis Höxter Überlegungen angestellt, diese Zone auszuweiten? Wie sähe eine solche Ausweitung aus?
- Was bedeutet das für die Katastrophenpläne?
- Wie viel Personal und welches Material sind für eine Evakuierung notwendig und vorhanden?
- Wie wird die Ernährung der Bevölkerung des Kreises Höxter bis zu einer Evakuierung mit nicht kontaminierten Nahrungsmitteln gewährleistet?

Zur medizinischen Versorgung der Bevölkerung:

- Mit welchem Bedarf an medizinischer Versorgung rechnet die Kreisverwaltung im Katastrophenfall?
- Welche Krankenhäuser im Kreis Höxter können stark verstrahlte Patienten aufnehmen und behandeln?
- Wie viel nuklear-medizinisch ausgebildetes Personal gibt es im Kreis Höxter für Patienten mit akuten Verletzungen und Erkrankungen durch radioaktive Stoffe?
- Wie viele Dekontaminationseinheiten stehen dem Kreis Höxter zur Verfügung?
- Wie viele Menschen könnten pro Stunde untersucht bzw. dekontaminiert werden?
- Laut Mitteilung des Bundesumweltministeriums von 2004 sind 137 Mio. Jodtabletten á 65 mg Kaliumjodid beschafft worden. Für die Fernzone von 25 km bis 100 km werden die Jodtabletten in 7 Zentrallagern aufbewahrt. Von welchem dieser Zentrallager werden die Tabletten wie angeliefert und in welchen Orten sind die Hauptanlieferpunkte für den Kreis?
- Wie kommen die Tabletten im Katastrophenfall schnell in den Kreis Höxter und wie werden sie schnell verteilt? Dabei ist zu beachten, dass die effektivste Blockade der Schilddrüse nicht früher als 24 Stunden vor Auftreten und Aufnahme (Inkorporation) von radioaktivem Jod gegeben ist. 2 Stunden nach der Inkorporation radioaktiven Jods kann noch eine Dosisreduktion von rund 70 % erreicht werden, 8 Stunden nach der Inkorporation nur noch eine Dosisreduktion von 30%.

Zur Bewältigung der mittelbaren Folgen eines Reaktorunglücks:

- Wie wird mit kontaminierten landwirtschaftlichen Produkten umgegangen?
- Welcher Umgang erfolgt mit den unversorgten Tieren, speziell in der Landwirtschaft?
- In welchem Umfang werden die Atomkraftwerksbetreiber für die Kosten der weit reichenden Folgen mit herangezogen?

Freundliche Grüße

Gerbert Blasius

* Quelle: <http://www.tagesschau.de/wirtschaft/reststrommengen104.html>